

# Volks Tagblatt

Verlegt täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchhandlung (Dr. M. Kemnitz & Co.),  
Josephstraße 20, für die Abnehmer und Inserenten verantwortlich: Hans Verbe.

Herausgeber: Redakteur Hans Verbe.  
Erscheinung Nr. 26.

Preis: 10 Heller (Einzelhefte) oder 1 Mark 20 Heller (3 Monate) oder 3 Mark 50 Heller (6 Monate) oder 6 Mark 50 Heller (1 Jahr) im Voraus.  
Anzeigenpreise: 1. Linie 20 Heller, 2. Linie 15 Heller, 3. Linie 10 Heller, 4. Linie 8 Heller, 5. Linie 6 Heller, 6. Linie 5 Heller, 7. Linie 4 Heller, 8. Linie 3 Heller, 9. Linie 2 Heller, 10. Linie 1 Heller.

## Generalstabberichte.

Wien, 10. Oktober. (K.B.) Nützlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: Stellenweise lebhaftere italienische Erkundungstätigkeit. — Balkankriegsschauplatz: Im Stambul schickte ein Übergangsoberbefehl italienischer Streitkräfte, Nordwärts und nördlich von Reskova haben sich Kämpfe entwickelt. Hinter unseren Linien wurden serbische und montenegrinische Banden aufgespürt. — Westlicher Kriegsschauplatz: Wärdlich von Verdun, bei Beaumont, schlugen unsere Säuer im Vereine mit rheinischen Regimenter schwere Verluste siegreich ab. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 10. Oktober. (K.B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Auf dem Schiffschiffe zwischen Cambrai und St. Quentin nahmen wir schwärzliche Streitkräfte ent. Cambrai wurde von uns geräumt. Durch erfolgreiche, durch Panzertruppen unterstützte Gegenangriffe, die uns am Abend des 8. Oktober bis südlich von Cambrai wieder in den Besitz von Cambrai und der Höhen beiderseits von Esnes brachten, haben in erster Linie bayrische und rheinische Regimenter, sowie Truppen der deutschen Jägerdivision die Loslösung von Feinde wesentlich erleichtert. Am Laufe des heutigen Tages ist der Feind beiderseits der Römerstraße in der Richtung auf Le-Cateau mit stärkeren Kräften gefolgt. Unsere Vortruppen wehrten sich hier in Verbindung mit Panzerwagen eingeleitete Kanonerie ab. Sicherere Infanterieangriffen wurden sie schließlich kampfsiegend auf ihre neue Linie aus. Am Abend stand der Feind östlich der Linie Vertry-Duffigny-Nohain. In der Champagne wurden feindliche Angriffe beiderseits von St. Etienne abgewiesen. Südlich den Argonnen und dem Rücken von Ornes drangen Amerikaner, auf östlichen Maasgräben in Verbindung mit Franzosen, erneut zu einzelnen Angriffen vor. Im Ranke der Argonnen schickten sie unter schweren Verlusten für den Gegner, Gornay, in das der Feind eingedrungen war, wurde wieder genommen. Der Hauptstoß der zwischen der Maas und der Maas geführten Angriffe war zwischen Sommerance und Romagny gerichtet. Beide Orte blieben nach wechselhaften Kämpfen in unserer Hand. Den über Romagny und westlich bis Comet vorrückenden Feind warfen bayrische Regimenter wieder zurück. Auf dem östlichen Maasufer schlugen wir den Feind bei und östlich von Sargy ab und nahmen Sargy, das vorübergehend verloren ging, wieder. Nordwärts und nördlich von Beaumont ist ein Vorstoß des Gegners vor den Eichen österreichisch-ungarischer Säuer und rheinischer Regimenter gescheitert. — Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

## Berichte der feindlichen Generalstabe.

Englischer Bericht vom 9. Oktober. Feldmarschall Haig berichtet: Ostlich von Seguarville und in der Richtung auf Nohain und Mareg wurden gestern abends weitere Fortschritte erzielt. Unsere Truppen erreichten die westlichen Ausläufer von Balincourt und nahmen Forenville. Heute um 5 Uhr 20 Minuten früh wurde der Angriff auf der ganzen Front wieder aufgenommen. Die ersten Verluste lassen erkennen, daß überall schnelle Fortschritte gemacht werden. Kamillee wurde genommen und die Abzweigung über den Scheidetal in der Nachbarschaft dieses Ortes gesichert. Unsere Truppen drangen in Cambrai ein. Die Zahl der von uns eingebrachten Gefangenen übersteigt 8000; auch viele Kanonen wurden erbeutet.

## Drahtnachrichten.

Berlin, 10. Oktober. (K.B.) Die Beratungen der maßgebenden Regierungsstellen über die Beantwortung der Note Wilsons, welche, wie bereits gemeldet, im Besitze des Generalquartiermeisters begonnen haben, werden heute fortgesetzt. Es hat den Anschein, sagt die „Vossische Zeitung“, aus dem Ergebnis der Beratungen eine Antwort an den Präsidenten gegeben werde, und daß sie einen für den Frieden günstige Fortschritt der Verhandlungen ermöglichen wird. Es scheint, daß der Rat der Staatssekretäre auf dem Standpunkt geblieben hat, daß die einzelnen Befehle oder Räumungen Gegenstand der Festlegung im Waffenstillstandsvertrag sein werden. Nach dem „Kohlsänger“ besteht bei der Regierung der Wunsch, daß weitere Schritte, die zu an aber verlangt werden sollten, nach Möglichkeit zu beschleunigen seien, deshalb, daß das, was jetzt zu sagen ist, in möglichst scharfer Formulierung geschehen werde, um die Antwort und Gegenantwort dem ungleichen Ziele ohne alle Umwege zuführen.

London, 9. Oktober. (K.B. — Reuters.) In einem Interview äußerte sich Lord Lansdowne dahin, daß die Note des Prinzen Max von Baden der Ausmaß des aufständigen Friedenszustandes sei. Die Bedingungen, die Wilson in seiner Antwort niedersetzte, habe, seien nach seiner Ansicht billig. Bezüglich des Wunsches des deutschen Reichskanzlers nach Abschluß eines Waffenstillstandes sagt Lord Lansdowne, nach seiner Ansicht könne ein Feldzug, der

so erfolgreich an jeder Front fortschreite, nicht unterbrochen werden, ohne die Garantien, die Wilson verlangt, da man dadurch dem Feinde eine Kampfpause gewähre und ihm Gelegenheit geben würde, seine Kräfte zu sammeln.

London, 9. Oktober. (K.B. — Reuters.) Der australische Premierminister Hughes erklärte in einer in London gehaltenen Rede, es würde ein Verbot und eine Demobilisierung zum Nachteil Frankreichs, Belgiens oder eines Mitgliedens des britischen Reiches Konzeption zu machen. Deutschland habe Anspruch auf Gerechtigkeit, aber auf nichts. Die Zeit sei gekommen für einen richtig organisierten Widerstand, aber es würde ein Scheitern sein, wenn seine Gründung nicht dadurch charakterisiert würde, daß er Deutschland, welches gewagt habe, mit der ganzen Welt Krieg anzufangen, eine so empfindliche Strafe auferlegt, daß weder das deutsche, noch ein anderes Volk es wagen wird, noch einmal ein so abgünstiges Verbot zu begehen.

Genf, 9. Oktober. (K.B.) Die Agence Havas meldet: Gegen 3 Uhr nachmittags erschien Ministerpräsident Clemenceau mit heiterer Miene in den Couloirs. Von allen Seiten über die Tage befragt, sagte er: Alles geht gut. Die Amerikaner gerühmt ihre Entschlossenheit, freiwillig sogar etwas stillzufallen, aber stets mit glänzendem Erfolg. Die Operationen nehmen täglich einen ausgezeichneten Verlauf. Das ist die einzige Antwort, die den Deutschen zu erteilen sich ziemt. — Die Agence Havas berichtet weiters folgende Mitteilung: Die Antwort des Präsidenten Wilson findet in der Kammer sehr günstige Aufnahme. Sämtliche Deputierte ohne Unterschied ihrer Parteistellung erkennen an, daß ihr Inhalt in bewundernswürdiger Weise die Gefühle der französischen Nation widerspiegelt, die, wie Wilson, keine Veränderung des Krieges wollen, aber Willigkeit für die Gegenwart und Unterworfung für die Zukunft. Wenn die lebenden Männer in Deutschland dieser Sprache ihr Ohr verschließen werden, müsse die Verantwortung für die Fortdauer der Feindseligkeiten und die weiteren Folgen von ihnen getragen werden.

## Ein neues Kabinett in der Türkei.

Konstantinopel, 8. Oktober. (K.B.) Wie das Blatt „Baeli“ meldet, hat Großwesir Talat Pascha dem Sultan die Demission des Kabinetts überreicht, welche angenommen worden ist. Die Leitung der Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Kabinetts sei dem früheren Vizekönig in London Cemal Pascha übertragen worden.

## Aussagen ungarischer Politiker.

Budapest, 10. Oktober. (K.B.) Wie „Magyar Ludostko“ erzählt, wird der Ausschuss für Neuzug der ungarischen Delegation am 15. d. um 4 Uhr nachmittags im ungarischen Palats in Wien seine erste Sitzung abhalten.

Budapest, 10. Oktober. (K.B.) „Magyar Ludostko“ meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Wekerle, der gestern von seiner Majestät in längerer Audienz empfangen worden ist, verbringt den heutigen Tag in Wien. Am Laufe des Tages besuchte er den Ministerpräsidenten, den Finanzminister und den Minister des Innern. Graf Aladar Ichy, Prinz Windischgrätz, Graf Albert Apponyi, Michael Karolyi haben sich heute früh aus Wien in den Aufenthaltsort seiner Majestät begeben, wo sie vom Kronprinzen einzeln in Audienz empfangen wurden. Die ungarischen Politiker, deren Audienz mit den außenpolitischen Fragen in Zusammenhang stehen dürfte, werden voraussichtlich abends nach Wien zurückkehren und dann nach Budapest zurückreisen.

## Die Königswahl in Finnland.

Helsingfors, 10. Oktober. (K.B.) Nach einer geheimen Sitzung, die mit kurzen Unterbrechungen von 1 Uhr mittags bis 9 Uhr abends dauerte, ist gestern der Landtag auf Grund des Paragr. 38 der Verfassung vom Jahre 1772 zur Königswahl geschritten. Die Wahl erfolgte durch Akklamation, indem die Abgeordneten sich von ihren Sitzen erhoben. Die Agrarier und einige wenige Republikaner bekundeten durch Eigenheben, daß sie an der Wahl nicht teilnehmen. Durch diesen Beschluß des Landtages ist Prinz Friedrich Karl von Hessen zum König von Finnland gewählt und die Kronfolge seinen Nachkommen festgesetzt. Das Landtagsprotokoll wurde beschworen, die aus diesem Beschluß sich ergebenden Maßnahmen zu treffen.

## Russisch-ukrainische Friedensverhandlungen.

Kiew, 7. Oktober. (K.B.) Die russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen sind in der heutigen Plenarsitzung unterbrochen worden. Der Waffenstillstandsvertrag soll in Kraft bleiben und die Konföderationen sollen weiter bestehen. Ein Teil der russischen Delegation reiste heute ab, ein Teil bleibt in Kiew zur Fortführung der Konföderationsberatungen.

## Madrid.

Wien, 10. Oktober. (K.B.) Die österreichische Delegation hält am Dienstag, den 15. d., um 4 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Tagesordnung: Ergänzungsarbeiten für den Ausschuss für Neuzug und den Herrenschaft.

Wien, 9. Oktober. (K.B.) Wie die Väter meinen, hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner für den 21. Oktober einen außerordentlichen deutsch-österreichischen Städtekongress einberufen.

Wien, 9. Oktober. (K.B.) Wegen zahlreicher Erkrankungen verfügte der Landesgouverneur die Schließung aller öffentlichen Schulen und Lehranstalten Wiens und Umgebung bis zum 20. Oktober.

## Kroatien.

Aggram, 9. Oktober. (K.B.) Dienstag nachmittags begannen die angehängten Beratungen des Landtagsklubs der kroatisch-serbischen Koalition unter dem Vorsitz des Baron Nikolics und unter Teilnahme des Banus, der Exekutivkommission und zahlreicher Koalitionsmitglieder. Ueber die Konferenzen wurde folgendes amtliche Communiqué ausgegeben: Die kroatisch-serbische Koalition anerkennt im gegenwärtigen Zeitpunkt die Notwendigkeit der Schaffung eines Nationalrates und betraut fünf ihrer Mitglieder mit der Aufgabe, zu diesem Zwecke in Verhandlungen mit den übrigen Parteien zu treten.

## Demission.

Berlin, 10. Oktober. (K.B.) In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der Reichstag erst zu Beginn der nächsten Woche wieder einberufen werden.

## Talats.

Konstantinopel, 8. Oktober. Die Kammerparlament für Einheit und Fortschritt hielt gestern in der Kammer eine wichtige Sitzung unter Vorsitz des Parteiführers Talat Pascha ab. Der gewesene Gesandte in Sofia Fejzi Bey interpelliert an der Spitze einer Gruppe von Deputierten die Regierung über die innere und äußere Politik, wobei er besonders fragte, warum die Türkei in den Krieg eingetreten sei, und was das Ziel dieser Politik sein könnte. Talat Pascha gab Aufschlüsse über die innere und äußere Lage und legte die Gründe des gemeinsamen mit den Verbänden gestellten Friedens- und Waffenstillstandsvertrages dar. Die Partei glaube, daß sie jede Regierung unterstützen müsse, die der Sultan berufen werde. Ein Abgeordneter erklärte, daß gegenwärtige Augenblick sei für Parteiverpflichtungen nicht geeignet, sondern einheitliche Einigkeit.

Talat Pascha legte dar, daß die durch den Weltkrieg verursachten wichtigen Veränderungen eine Veränderung in den Verwaltungsgrundrissen der Türkei nötig machen, was tiefgehende Veränderungen der Organisation der Partei für Einheit und Fortschritt erfordere, die auf dem nächsten Kongress in Vorschlag gebracht werden sollten.

## Warschau.

Warschau, 10. Oktober. (K.B.) Ministerpräsident Rudziszewski hat ein Schreiben an den Regenschatzler gerichtet, worin er um sofortige Entsendung von der Stellung als Premierminister und um gleichzeitige Entsendung vom Amt des Ministerpräsidenten ersucht. Der Ministerpräsident kündigte ein ausführliches Schreiben über die Gründe seines Rücktritts an und erklärte sein Ansehen damit, daß er nicht wolle, daß seine eigenen irgend ein Aufschub in der Bildung des neuen Kabinetts einträte. Rudziszewski sagte hinzu, daß sein Entschluß unwiderruflich sei.

## Bulgarien.

Sofia, 6. Oktober. (K.B.) Nach privaten Mitteilungen wurde bei den in Salonik geführten Verhandlungen von der Entente auch darauf hingewiesen, daß die bulgarische Regierung volle Gewähr bieten müsse für die strenge Einhaltung aller Verträge zwischen der Entente und Bulgarien, weshalb man andererseits, daß eine Veränderung im bulgarischen Kabinett durchaus erwünscht sei. Malinow eröffnete daraufhin Verhandlungen zur Neubildung des Kabinetts. Die Entente soll zugestimmt haben, daß dieses zusammengesetzt sei aus zwei Demokraten, nämlich Malinow und Kischew, drei Narodnjaken, einem Agrarier, einem Sozialdemokraten, einem radikalen Demokraten und General Kukow, dem früheren Führer der zweiten Armee und Mitglied der nach Salonik entsandten Mission. Daß die Narodnjaken am stärksten vertreten sein sollen, obwohl sie nur zehn Sitze in der Sobran haben, führt daher, daß sie als der Mittelmaßigen a. meisten abgetrennten Partei gelten. Die Maßnahmen der Regierung werden außerdem noch sehr überwacht durch die Kontrollkommission, deren französische und englische Mitglieder bereits in Sofia eingetroffen sind. Ihre Arbeit wird binnen kurzem einleiten, und die Entsendung von Mitgliedern wird nur als eine Frage von Tagen angesehen. Man vermutet, daß dieselben der Entente vollkommen Gelegenheiten geben werden, zu scharfen Maßnahmen gegen Bulgarien. Das Schicksal Sofias scheint dem Saloniks ähnlich zu werden.

## Madrid.

Madrid, 10. Oktober. (K.B.) Die Ministerkette ist gelöst. Sämtliche Minister bleiben mit Ausnahme des Unterrichtsministers im Amt. Ministerpräsident Morúa wird die Leitung des Außenministeriums führen.

